



INFORMATIONEN UND JAHRESRÜCKBLICK DER GEMEINDE GINGEN AN DER FILS IM JAHR 2011

HEIMATBRIEF







Liebe (ehemalige) Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2011 wird uns sicher auch aufgrund der vielen Sonnentage insbesondere im Herbst, in Erinnerung bleiben. Viele Wochen regnete es gar nicht und die Natur lud uns zu vielen erholsamen Stunden ein.

Immer wenn wir uns mit dem neuen Heimatbrief beschäftigen, wird uns sehr deutlich bewusst, dass das laufende Jahr zu Ende geht. Beim Sichten der vielen Berichte und Unterlagen ist man immer wieder aufs Neue überrascht, wie viel sich in unserer schönen Gemeinde ereignet, verändert und entwickelt hat.

Die Weiterentwicklung der Kinderbetreuung (eine Kleinkindgruppe soll bis zum nächsten Kindergartenjahr eingerichtet werden), die Bereitstellung von neuem Wohnbauland ist auf einem guten Weg und der Gemeinderat hat die ersten wichtigen Entscheidungen für die Sanierung sowie Neuausrichtung der Hohensteinschule (die letzte Hauptschulklasse wird im Schuljahr 2012/13 den Abschluss machen) getroffen.

Das Schnapper- und Kinderfest im Juli mit historischem Umzug und neuem Spielstraßenkonzept sowie den Spielen ohne Grenzen war nicht nur ein toller Erfolg, sondern hat auch erneut gezeigt, dass sich die Vereine ehrenamtlich hervorragend für die Dorfgemeinschaft engagieren.

Durch tolle sportliche und musikalische Erfolge konnten wir Gingenener dieses Jahr u. a. zwei Deutsche Meister und einen Juniorenweltmeister feiern.

Vielen Dank an alle, die sich auch in diesem Jahr wieder unermüdlich für die Förderung der Gemeinschaft und im Ehrenamt engagiert haben. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserem Ehrenbürger Hans Wimmer, der sich auch in diesem Jahr wieder um den Heimatbrief gekümmert hat.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Heimatbriefs 2011.

Herzliche Grüße und alles Gute

Ihr

Marius Hick
Bürgermeister



Rückblick:

Das Jahr 2011

*Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.*

Sicher erinnern sich noch viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, an diese Verse von Ch.F. Hebbel, die lange zum Repertoire der auswendig zu lernenden Gedichte in den Schulen gehörten.

Die beständigen Klima-Hochs Ulla und Viola der vergangenen Wochen bescherten uns einige solcher Herbsttage, die wir zu einem Spaziergang über unsere Gemarkung nutzten, der nun den „Rahmen“ zum Heimatbrief 2011 bilden soll.

Das Thermometer steigt noch an einem Novembertag in die Nähe von 20 Grad, die Sonne wärmt die Sitzgelegenheiten auf der Terrasse, so dass es kein „Halten“ mehr gibt: Nur hinaus ...!



Leuchtender Ahornbaum
in der Wilhelmstraße

HOHENSTEINSCHULE

Schon nach wenigen Schritten leuchtet uns ein Ahorn in der Wilhelmstraße entgegen und nach wenigen Metern erreichen wir das Schulhaus „in der Au“, das heuer auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die Jubiläumsfeier steht unter dem Titel „mittelalterlicher Markt“ und wird durch zirkensische Darbietungen bereichert, für deren Einstudierung ein zeitaufwändiges Zirkusprojekt eingerichtet wurde.



Der Mittelaltermarkt
auf dem Schulgelände



Goldener Herbst
im November 2011



Musical „Leben im All“



Zirkus-Vorstellung

Das Bildungszentrum der Gemeinde wird also ein halbes Jahrhundert alt und „schreit“ damit förmlich nach einer Rund-um-Erneuerung (viele Mängel wurden bei einer Brandverhütungsschau festgestellt). Eine Tatsache, die den Verantwortlichen im Rathaus (Gemeinderat und Verwaltung) Sorgenfalten auf die Stirn treibt.

Es sind aber weniger die finanziellen Belastungen, als die grauen Wolken einer grundsätzlichen Umorientierung in der Schulpolitik des Landes, die Gemeinschaftsschulen und größere Einheiten bevorzugt.

Als Konsequenz daraus haben sich die Hauptschüler, die im Herbst die Gingener Hauptschule besuchen sollten, nach Süßen und Kuchen angemeldet, obwohl der heimischen Schule eine gute Arbeit bescheinigt wurde. (Sieger bei Grundschulsportfest in Geislingen, Teilnahme an der Schultanzbegegnung in Heilbronn, Bildungspartnerschaften, Musical „Leben im All“).

Nach der ersten Betroffenheit, weil man keine Chance mehr für den Erhalt der Hauptschule sieht, hat der Gemeinderat das Heft des Handels bereits fest in die Hand genommen.

Die erste wichtige Weiche für die Neuausrichtung der Hohensteinschule zu einer zweizügigen Grundschule mit offener Tagesbetreuung verbunden mit einer Generalsanierung der Grundschule sowie Neu- und Anbauten wurde gestellt.



Schultänzer unterwegs

HOHENSTEINHALLE RENOVIERT

Nach diesen wenig erfreulichen Gedanken schlurfen wir durch das bereits heruntergefallene Laub der Linden im



Die Linde im Schulgarten

Schulgarten, vorbei am gut angenommenen Bolzplatz hinter der Hohensteinhalle. Auf dem Radweg in Richtung Kuchen überholen uns viele Benutzer. Deshalb biegen wir – entlang an einem allerdings fast ausgetrockneten Bächle ab zur Bahnlinie.

Ein Blick zurück gilt der Hohensteinhalle, die – auch mit finanzieller Unterstützung durch das Land (133.000 Euro) in einem „Kraftakt“ auf „Vordermann“ gebracht wurde und nun mit neuem energetischen Dach im Inneren viel heller – weil weiß gestrichen und mit neuer Beleuchtung – erscheint.



Hohensteinhalle wurde auf „Vordermann“ gebracht

LÄRMSANIERUNG

Nach wenigen Metern „schleicht“ ein ICE vorbei; in der Gegenrichtung ist ein Regionalzug schon etwas lauter. Wenig später entwickelt ein mit Autos beladener Güterzug seine eigentliche Lautstärke, die mit Ursache für umfangreiche Lärmschutzbauten ist, die von der Bahn seit einiger Zeit umgesetzt werden. Im ganzen Kreis werden 4360 Meter gebaut, davon 560 auf Gemarkung Gingen. Vorbei an aufwendigen Hangstützungsmaßnahmen im Anschluss an die Hohensteinstraße (man hat den Eindruck, dass endlich „Nägel mit Köpfen“ gemacht werden...) erreichen wir das denkmalgeschützte Bahnhofgebäude, das ja über Jahrzehnte hinweg als Museum der



Bau der Schallschutzwand Lärchenweg/Hohensteinstraße



Lärmsanierung der Bahn

Schwaben aus der Unteren Baranya diene. Allerdings hat sich die Gruppierung im vergangenen Jahr aufgelöst und ihr Vermögen – satzungsgemäß – der bürgerlichen Gemeinde übergeben, die den Betrag von ca. 8.000 Euro wie verfügt inzwischen an den Krankenpflegeverein weitergeleitet hat.

Nachdem sich der letzte Pächter des Kastanienhofes Bahnhofswirtschaft nach Kuchen verändert hat und das Gebäude verkauft wurde, dürfte es auch keinen „Molle“ mehr geben, denn das Gebäude soll nun für eine langfristige Wohnnutzung umgebaut werden.



Als der Bahnhof noch bedeutend war



Die Eigentümer sind in der Verantwortung



Die neue Lärmschutzwand

RATHAUS & GEMEINDERAT

Vorbei an der mächtigen, als Naturdenkmal geschützten Linde, die schon den alten Schulhof begrenzte, erreichen wir das Rathaus, das im letzten Jahr einen behinderten-gerechten Zugang erhielt.

An der „Schaltstelle der Gemeinde“ kommen natürlich viele Entscheidungen des vergangenen Jahres in Erinnerung.

Im Februar bescheinigte BM Hick GR Paul Gürtler anlässlich seines freiwilligen Ausscheidens aus dem Gremium „Sie haben Spuren hinterlassen!“ Als Nachfolger rückte Steffen Preßmar nach.



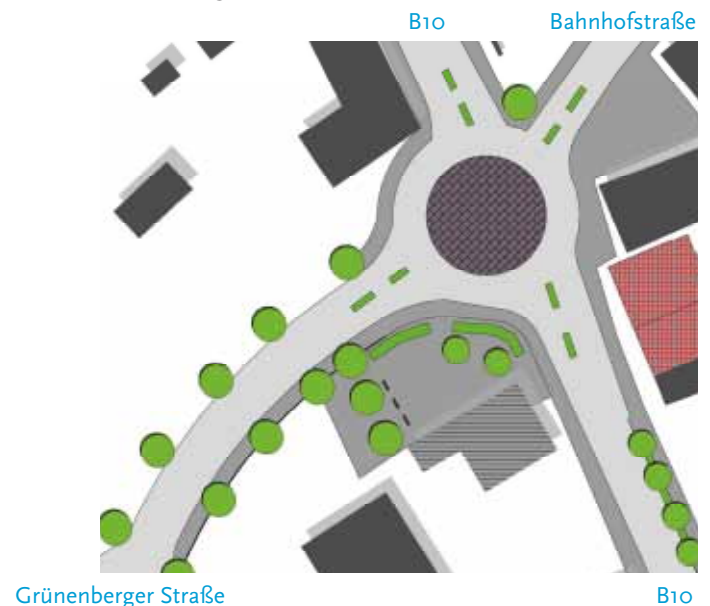
Paul Gürtler



Steffen Preßmar

Gemeinderat und Verwaltung sorgten sich um eine bessere Breitbandversorgung – „lebenswichtige Voraussetzung für das Funktionieren einer leistungsfähigen Wirtschaft“. Und man ist zuversichtlich, dass für das Gewerbegebiet „Untere Schorteile“ sehr bald eine befriedigende Lösung gefunden wird.

Studenten der Hochschule für Technik in Stuttgart und der FH Nürtingen stellten Visionen zur Gemeindeentwicklung – auch nach Fertigstellung der B10-Umfahrung an und „träumten“ von einem zentralen Kreisverkehr mit anschließenden grünen Alleen.





Das Straßenbanner an der Filsbrücke

FUSS VOM GAS

Im April fiel die Entscheidung zu Gunsten von Tempo 30 in der ganzen Gemeinde, was ein grundsätzliches Rechts vor Links bei Straßeneinmündungen zur Folge hatte.

In den meisten Ortsteilen wurde damit der Status quo vertieft, in der Lindenstraße und in der Bahnhofstraße kam es und kommt es noch immer zu entsprechenden „Irritationen“, weil manche nicht sicher sind: „Darf ich...soll ich...oder muss ich meine eigentliche Vorfahrt nutzen?“

Ein großes Straßenbanner an der Filsbrücke weist seit einiger Zeit auch auswärtige Besucher auf die Neuerung hin.

Gleichzeitig wird auf das neue Gemeinde-Logo hingewiesen, das in grüner Farbe die Form des Hohensteins aufnimmt, das blaue Band der Fils zeigt und der rote Punkt den Ort als „Perle an der Fils“ symbolisiert. Mehr Identifikation mit dem Heimatort sowie mehr Rücksicht und Sicherheit sind die Ziele dieser Veränderungen.

BAU- UND WOHNUNGSWESEN

Was schon immer wieder diskutiert wurde, soll nun Realität werden – die Bebauung des Gebiets zwischen Donzdorfer Straße und Bahn(damm). Bereits im Januar wurde die Änderung des seit 1983 bestehenden Bebauungsplans für das „Marrbacher Öschle“ (Erschließung und Naturschutz) auf den Weg gebracht, dem im März der Plan für eine effektive Entwässerung folgte.

Inzwischen liegt ein städtebaulicher Entwurf vor, der vom Gemeinderat im Oktober genehmigt wurde. Nun soll der erste Erschließungsabschnitt 2012 angegangen

werden, so dass wohl in der zweiten Hälfte des neuen Jahres die ersten Bagger anrücken können.

In diesem Zusammenhang ist auch die Veränderung des Bebauungsplans Wittumäcker interessant, wo auf einer Baulücke nahe der Bahntrasse fünf neue Wohn-Bauplätze ausgewiesen werden.

BM Marius Hick hofft mit diesen zukunftsweisenden Maßnahmen den Engpass an Bauplätzen für Private zu „entspannen“, damit auch in den kommenden Jahren „junge Leute“ Chancen sehen, sich in der Gemeinde sesshaft zu machen. 30 bis 35 Interessenten stehen auf einer Warteliste.



Das „Marrbacher Öschle“

Der Bebauungsplan „Ortsmitte“ beschäftigte die Gemeinderäte genauso, wie die gesplittete Abwassergebühr, die erst nach einer Verzögerung durch die beauftragte Firma, die „stocksauer“ akzeptiert wurde, wohl erst Anfang 2012 umgesetzt werden kann.

Geärgert hat man sich auch über wilde Müllablagerungen. Gewartet wird auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichts in Stuttgart über den Beteiligungsvertrag der Gemeinde an den Kosten der Instandhaltung des Turms der Johanneskirche. Kirche und Gemeinde erhoffen sich eine „emotionslose“ Entscheidung zu einer „richtigen Beteiligungsformel“. Da es sich offensichtlich um einen schwierigen Präzedenzfall handelt, lässt die gerichtliche Klärung wohl noch einige Zeit auf sich warten...



Blick auf die Johanneskirche

Eine Änderung der gewohnten Ansicht ist auch aus der Grabenstraße zu vermelden. Dort wurde das ehemalige Haus Steck abgerissen, so dass nun – selbst vom Rathaus aus – ein freier Blick auf die Ostseite der Johanneskirche möglich ist.

Im Rathaus ist auch die Volkshochschule zuhause, die heuer seit 30 Jahren eigenständig Angebote in den Bereichen Sprachen, Kochen, Computer, Fitness und Reisen macht. 2011 sind es insgesamt 44 Veranstaltungen. Das Semester wurde mit einem Gastspiel von Wommy Wonder eröffnet. Verantwortlich – seit 30 Jahren – Norbert Heinrich und – seit 18 Jahren – Margit Hölscher.

Das Werben um „junges Blut“ für die Gemeinde wird auch um die Bemühungen für ein attraktives Betreuungsangebot für unter Dreijährige deutlich, auf das es ab 1.8.2013 einen gesetzlich garantierten Anspruch gibt. Gegenwärtig stehen in den drei Kindergärten 171 Plätze zur Verfügung. Im Kindergarten Sonnenschein wurden aufgrund der großen Nachfrage zum neuen Kindergartenjahr die Ganztagesplätze erweitert und zum nächsten Kindergartenjahr werden die ersten 10 Kleinkindbetreuungsplätze eingerichtet.

Der sehr sanierungsbedürftige katholische Kindergarten könnte durch einen Neubau bei der Schule ersetzt werden. Der ev. Kindergarten an der Brunnenstraße, welcher erst im Frühjahr eine neue Heizzentrale erhalten hat, wird im Gesamtkonzept weiterhin eine wichtige Rolle spielen und wie bisher zweigruppig geführt werden.



Kinder im Kindergarten

Die Kooperation mit dem Tagesmütterverein aus Göppingen bildet einen zusätzlichen, wichtigen Baustein im neuen Konzept, das auch vom kommenden Rechtsanspruch junger Eltern auf eine qualifizierte Betreuung ihrer Kinder bestimmt ist.

GINGEN ERLEBEN

Unser herbstlicher Weg durch die Gemeinde führt uns vorbei am „Filseck“, dessen Koch Georg Kröner mit einem Schmankerl-Rezept in der GZ (Bärlauchsuppe und Lammkarree) überörtliche Beachtung erreichte, über die Filsbrücke, deren Blumenpracht immer noch Aufmerksamkeit auslöst, vor zur Einmündung der Pfarrstraße in die Bahnhofstraße. Dort hat ein Verkehrsteilnehmer immer noch nicht gemerkt, dass er nach neuer Regelung nun bevorrechtigt einfahren darf/muss. Höfliches Winken der von links Kommenden löst das Problem aber verhältnismäßig schnell. Kurz: Man nimmt Rücksicht aufeinander.

Ein Blick in die Runde zeigt, dass es selbst kurz vor 11 Uhr kaum einen freien Platz zum Abstellen eines Autos gibt. Gut, dass die Gemeinde sich um weitere Möglichkeiten bemüht hat und im Sommer vor dem ehemaligen „Bäumles-Metzger“ ein neuer Parkplatz errichtet wurde. Besetzt sind die Plätze bei der neuen Mitte, in der Pfarrstraße, vor der Kreissparkasse, deren Umbau noch im November beginnt und Ende Januar fertig gestellt sein soll.



Das „Ilge – Wohnparadies“



80 Jahre Waldheim

Neugierig geworden, machen wir auf „Gingens Bummelmeile“ einen Abstecher in Richtung Johanneskirche. Vorbei am „Ilge – Wohnparadies“, wo im vergangenen Jahr in der Verantwortung des Immobilienbüros Niemietz 13 Wohneinheiten und ein Büro entstanden sind, erreichen wir den Pfarrplatz, wo wir uns – wieder einmal an der Fachwerkfassade des Pfarrhauses erfreuen, die erst nach entsprechenden Bemühungen einer Initiative freigelegt wurde. Übrigens: Das Büro Niemietz feierte heuer sein 30-jähriges Jubiläum. In einer Veröffentlichung in der Geislinger Zeitung wurde stolz darauf zurückgeblickt und festgestellt, dass in dieser Zeit mehr als 1.300 Immobilien vermittelt wurden.

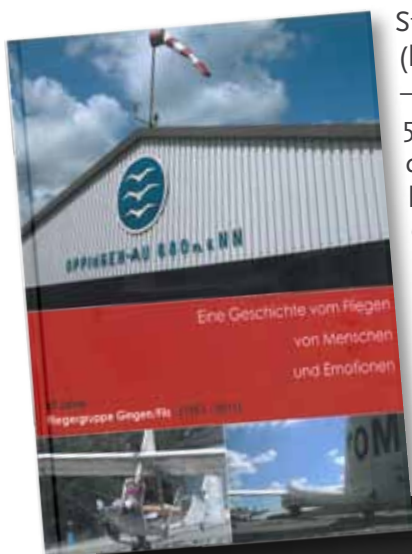
Der Musikverein bereitet sich auf sein Hundertjähriges im nächsten Jahr vor.

B 10

Vorbei an der seit November kurzfristig und damit überraschend für Mitarbeiterinnen und Kunden geschlossenen Schlecker-Filiale biegen wir in die Große Gasse ein. Die auf eine Einfahrt in die B10 wartende Autoschlange erinnert uns an das leidige Thema B10. Zur Freude vieler Pendler wurde im September wieder ein „Stückchen“ der Filstalachse seiner Bestimmung übergeben so dass nun zügiger in Richtung Westen gefahren werden kann.

Viel wichtiger bei dieser leidigen, nun schon über 50 Jahre dauernden Maßnahme sind die Entlastungen, die die Anwohner an der B10 in den einzelnen Orten bekommen. Groß waren die Hoffnungen, dass bei der Einweihung des Teilstücks bis Süßen Ost, auch eine belastbare Aussage zum Weiterbau in Richtung Geislingen gemacht werden würde. Nichts dergleichen geschah, so dass nun die Gingenener B10-er weiter mit Krach und Gestank leben müssen. – Schade!

Stichwort Jubiläen: Die KAB (kath. Arbeitnehmerbewegung – früher Werkvolk) feierte ihr 50-jähriges Bestehen, der Liederkranz feierte 80 Jahre Waldheim und die Fliegergruppe Gingen wurde 60 Jahre alt. Hierzu wurde eine umfangreiche Vereinschronik verfasst und an der Jubiläumsveranstaltung wurde das neue Segelflugzeug auf den Namen Gingen getauft.



Das neue Segelflugzeug mit dem Namen "Gingen"



Stau auf der B10



Im September wurde das neue Teilstück der B 10 bis Süßen Ost freigegeben

Die Gemeinde selbst erledigt ihre Aufgaben, deren Lösung Voraussetzung für die Realisierung der Straße um Gingen herum sind, mit viel Engagement. Die für die Verlegung des Barbarabaches im Rahmen der Hochwassersicherung notwendigen Grunderwerbe wurden und werden getätigt.

Im Zuge der Baumaßnahme wurde Glasschmuck gefunden, der als ältester im Landkreis qualifiziert wurde. Aus dem 5. Jahrhundert stammen Funde der Drehscheibenkeramik und geben Hinweise auf die Keltenzeit.



Demonstrationen machen sich für den Weiterbau bis Geislingen stark

Zum Thema Bau der B10 gehören auch die Meldungen von Diebstahl von Dieselkraftstoff aus LKW und Baggern, Demonstrationen, die sich für den Weiterbau bis Geislingen stark machten und die damit verbundenen Staus, die sogar Beachtung im Rundfunk fanden, und – ganz neu – die Planungen für den Bau einer Wildbrücke zwischen Gingen und Kuchen, der mehr als 4 Millionen Euro kosten soll.

GEWERBEBAU

Auf unserem Weg durch die Gemeinde verlassen wir die B10 bei der ersten Gelegenheit und biegen über die Hintere Gasse in Richtung Fils ab. Bei der Biegung am Rößle sind die Spuren, die ein Brand im März mit 30.000 Euro Sachschaden hinterlassen hat, beseitigt. Der schnelle und zuverlässige Einsatz unserer freiwilligen Feuerwehr hat hier Schlimmeres verhindert.

Über die Grabenstraße, die genauso „zugeparkt“ ist, wie die anderen Straßen, kommen wir zur Brückenstraße, die das westliche Gingenener Industriegebiet erschließt. Nach Aussage von Bürgermeister Hick, für den Wirtschaftsförderung „Chefsache“ ist, wird die Gemeinde zukünftig, dank einer Übereinkunft mit der Stadt Süßen – interkommunale Gewerbebauplätze zur Verfügung stellen. Erweiterungsflächen für das ortsansässige Gewerbe sind u. a. in den Schorteilen V, das Bebauungsplanverfahren wurde bereits auf den Weg gebracht, möglich.

Die Schützen, deren Übungsstätte in den oberen Schorteilen neben dem Sportplatz im Wasserschutzgebiet steht, werden in den Unteren Schorteilen unmittelbar im Anschluss an das Gewerbegebiet eine neue Heimat finden. Hierzu stellt die Gemeinde ein Grundstück in Erbbaupacht zur Verfügung. Der Schützenverein wird hier ca. 350 TSD € für die Zukunft investieren.

FILSTALROUTE

Nach wenigen Metern kreuzt der Filstalradweg die Brückenstraße. Diese Radverbindung ist ein ehrgeiziges Projekt des Landkreises und der Anliegergemeinden, mit dem verstärkt Radfahrer in den Kreis „gelockt“ werden sollen. Im Rahmen der professionellen Ausschilderung weisen Ortsschilder auf die touristischen „Highlights“ hin, und alle Gemeinden bemühen sich, mit Unterstützung der Region Stuttgart, den Weg attraktiv zu machen.



Ausschilderung der Filstalroute

Der Gingenener Beitrag ist der Vis-a-Vis Spielplatz an der Fils, zu dessen Gestaltung die Bürger in zwei Veranstaltungen ihre Gedanken einbringen konnten. Im Mai hat der Gemeinderat letztlich der Konzeption zugestimmt, die vom Büro Senner aus Überlingen erstellt wurde. Von den 198.000 Euro an Kosten für eine neue Fußgängerbrücke, Spielgeräte und Sitzgelegenheiten muss die Gemeinde nur die Hälfte tragen. Auch diese Maßnahme soll im kommenden Jahr abgeschlossen werden.



Vis-a-Vis Spielplatz an der Fils

HOHENSTEIN

In der Brunnenstraße haben wir einen freien Blick auf unseren Hausberg, den Hohenstein.



Blick auf den Hohenstein

Beachtenswert die geschlossene Herbstfärbung des Hangwaldes. Allerdings – auch hier soll es – gegen den erklärten Widerstand aus Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft – gravierende Veränderungen geben: Wie Geislinger Zeitung und Stuttgarter Zeitung berichten, soll die geplante überörtliche Ferngasleitung über die Kante des Berges laufen. Eine Baumaßnahme, die eine riesige, 25 Meter breite Schneise durch den Wald notwendig macht, die das Wahrzeichen der Gemeinde über viele Jahre hinweg weitgehend zerstört.

Die Leitung soll insgesamt 500 Millionen Euro kosten, und ist rein auf Wirtschaftlichkeit ausgerichtet. Da muss doch eine umweltverträglichere Lösung möglich sein. Unverständlich für alle – wie das Regierungspräsidium solch eine Trassenführung zulassen kann.



Geplante Trassenführung über den Hohenstein
Quelle: Geislinger Zeitung

NEUES FEUERWEHRAUTO

Die Freiwillige Feuerwehr, die ihre Leistungsfähigkeit bei verschiedenen Einsätzen bewiesen hat, wartet auf ihr neues Fahrzeug, für das im Januar ein Pflichtenheft erstellt wurde, weil die Anschaffung europaweit ausgeschrieben werden muss. Das „Auto“, das fast 300.000 Euro kosten wird, muss dann wieder mindestens 20 Jahre seinen Dienst tun.

Zum Schluss unseres Spaziergangs wollen wir noch auf ein paar Veranstaltungen hinweisen, die zum Jahresprogramm der Gemeinde gehören:

» Schnapper- und Kinderfest



Schnapper- und Kinderfest

» Fest Rund um die Kirche



Fest Rund um die Kirche

» Waldfest



Waldfest

» Sunday ist Funday



Sunday ist Funday

» Aktionswoche der Lokalen Agenda



» Jahresfeiern der Vereine

» Künstler- und Handwerkermarkt



Künstler- und Handwerkermarkt

Hinweisen wollen wir aber auch auf ein paar Personen, die für Schlagzeilen sorgten.

» **Pfarrer Stumpf** – von 1993 bis 2001 Pfarrer in Gingen, wurde später Dekan in Freudenstadt und nun Prälat in Heilbronn.

» **Hans Neuwirth**, Schöpfer des Schnapperbrunnens, stellte seine Werke in der Kreissparkasse in Geislingen und in Ludwigsburg aus.

» **Lokale Kultur** in Form von Ausstellungen bildender Künstler unterstützen in vielfacher Form das Möbelhaus Wannewetsch und das Café.

» **Matthias Matzke** gewann den Coupe Mondiale in Shanghai und spielte mit seinem Akkordeon mit großem Erfolg in Rom und Berlin.



Matthias Matzke

» **Tobias Schmohl** verteidigte seinen deutschen Meistertitel im Streckensegelflug



Tobias Schmohl

» **Klaus Wimmer** erhielt die Landesehrennadel für „125 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeinde“.



Klaus Wimmer

» **Helge Liebrich** wurde Deutscher Meister im Sprung bei den Geräteturnern.

» **Sarah Geiger** wurde Dritte bei den deutschen Mehrkampfmeisterschaften (7-Kampf) in Cottbus



Helge Liebrich



Sarah Geiger

» **Patrick Schönholz** vertrat mit seiner Partnerin Celine die Farben Württembergs bei Wettkämpfen in Litauen.

» **Leonie Mann** hat im Sommer 101 Bücher gelesen und gewann damit den ersten Preis im Wettbewerb „Heiß auf Lesen“ im Regierungsbezirk Stuttgart.



Patrick Schönholz



Leonie Mann

» **Dr. Gabriele von Trauchburg** erhielt 2011 die Ehrengabe des Anna Amalia und Goethe Freundeskreis e.V. Mit dieser Ehrengabe, die selten verliehen wird, werden ihre bedeutenden Studien zur Goethe-Zeit gewürdigt.



Helge Liebrich

» Firma Tramec beim Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet

Aus den Händen von Dr. Nils Schmid, Minister für Finanzen und Wirtschaft erhielt der Tramec-Geschäftsführer Christian Henkel eine Anerkennung im Rahmen der feierlichen Preisverleihung des baden-württembergischen Innovationspreises in Stuttgart am 24.11.2011.

Tramec ist Hersteller von innovativen Fräsköpfen für die Werkzeugmaschinenindustrie und beschäftigt 30 Mitarbeiter in Gingen. „Wir sind stolz auf diese Auszeichnung, da sie unsere Innovationskraft als kleines, mittelständisches Unternehmen für die Branche, die weltweit immer mehr an Bedeutung durch globale Produktionskapazitäten gewinnt, unterstreicht“, so Christian Henkel. Die prämierte Innovation bezieht sich auf einen Antriebsstrang mit integrierter Wasserkühlung, der höhere Genauigkeiten und mehr Geschwindigkeit bei der Bearbeitung von Werkstücken ermöglicht.



V.l.n.r.: WIF-Geschäftsführer Reiner Lohse, Bürgermeister der Stadt Gingen Marius Hick, Tramec-Geschäftsführer Christian Henkel, Minister für Finanzen und Wirtschaft MdL Dr. Nils Schmid

FEUCHTBIOTOP

Übrigens: Mit spürbarer finanzieller Unterstützung durch das Land wurde im Sommer das Feuchtbiotop auf dem Grünenberg durch den BNAN (Bund Naturschutz Alb-Neckar) ausgebaggert, um dem Kammmolch eine angemessene „Unterkunft“ zu bieten, der hier am häufigsten in Baden Württemberg vorkommt.



Das Feuchtbiotop auf dem Grünenberg

Für immer verlassen haben uns:

- | | |
|--|--|
| 29.11.2010: Wenzel Lang, Wittumstraße 16 | 22.05.2011: Margit Dudas geb. Kokrehel, Hindenburgstraße 125 |
| 06.12.2011: Eugenie Fetzer, Froschgasse 7a | 22.05.2011: Eugen Ebner, Umlandstraße 5/1 |
| 29.01.2011: Maria Zeitler geb. Maier, Grabenstraße 59 | 04.06.2011: Franz Alex, Kirchgasse 16 |
| 26.02.2011: Anni Hofmann geb. Benz, Große Gasse 19 | 09.06.2011: Helmut Ziegler, Pfarrstraße 26 |
| 23.03.2011: Sieglinde Loos geb. Feyler, Am Mühlbach 31 | 07.07.2011: Antonio Buccarella, Bahnhofstraße 15 |
| 29.03.2011: Renate Fauth, Goethestraße 7 | 20.08.2011: Elfriede Fauser geb. Münch, Lindenstraße 10 |
| 06.04.2011: Anna Schlecht geb. Klumpp, Hindenburgstraße 49 | 18.09.2011: Herbert Staffa, Lindenstraße 12 |
| 15.04.2011: Suse Herzl geb. Greiner, Erlenweg 6 | 22.09.2011: Albert Ruß, Brunnenstraße 29 |
| 08.05.2011: Gustav Fetzer, Hindenburgstraße 161 | 25.09.2011: Matthäus Honold, Grabenstraße 41 |
| 10.05.2011: Katharina Schnarrenberger, Silberstraße 6 | 26.10.2011: Walter Maier, Ebereschenweg 7 |
| 17.05.2011: Torsten Dreier, Hindenburgstraße 122 | 03.11.2011: Anna Zeitler geb. Schramm, Bahnhofstraße 32 |

Stebefälle vom November 2010 – November 2011

IMPRESSUM:

Herausgeber: Gemeinde Gingen an der Fils
Kultur- und Sportkreis Gingen e.V.
Bahnhofstraße 25
73333 Gingen an der Fils

Text: Hans Wimmer, Marius Hick (verantwortlich)
Bilder: Hans Wimmer, Günter Hommel,
Gemeindearchiv, Susi Wimmer,
Dr. Gabriele von Trauchburg

Gestaltung und Druck:
Staufen plus - Agentur für Kommunikation und Werbung
GmbH, Manfred-Wörner-Straße 148, 73037 Göppingen,
www.staufen-plus.de; Constantin Fetzer, Anja Blankenhorn



Gemeinde Gingen an der Fils

Bahnhofstraße 25 • 73333 Gingen an der Fils
www.gingen.de